

Bundestagswahl 2017: Analyse der Wählerströme

Autorin: **Sibel Aydemir**, Grafiken und Tabellen: **Christoph Scharf**

*Hohe Verluste für CSU und SPD,
Gewinne für GRÜNE, FDP, DIE LINKE
und AfD*

Die anhaltenden politischen Diskussionen und Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung lenken auch Monate nach der Bundestagswahl am 24.09.2017 unseren Blick auf den damaligen Wahlausgang. Die Münchner Wählerinnen und Wähler hatten die CSU und die SPD unmissverständlich abgestraft: So kam die SPD auf ein Rekordtief von 16,2 % (absolut: 116 764) der Zweitstimmen, das sind 7,7 Prozentpunkte weniger als noch bei der Bundestagswahl 2013. Ähnlich hohe Verluste musste die CSU hinnehmen. Mit einem Zweitstimmenanteil von 30,0 % (absolut: 216 444) und einem Minus von 7,8 Prozentpunkten gegenüber der letzten Bundestagswahl 2013, erzielte die CSU ihr zweitschlechtestes Münchner Zweitstimmenergebnis bei Bundestagswahlen.

GRÜNE, FDP, DIE LINKE und die AfD konnten hingegen deutliche Gewinne verbuchen. Die GRÜNEN wurden mit 17,2 % der Zweitstimmen (absolut: 124 365) zweitstärkste Partei in München und konnten ihr Zweitstimmenergebnis von 2013 um 3,2 Prozentpunkte verbessern. Die FDP erreichte 6,5 Prozentpunkte mehr als bei den Bundestagswahlen vor vier Jahren und kam auf einen Zweitstimmenanteil von 14,2 % (absolut: 102 643). Die AfD mit 8,4 % (absolut: 60 414) und DIE LINKE mit 8,3 % (absolut: 59 758) der Zweitstimmen konnten ebenfalls ihr Ergebnis gegenüber 2013 steigern.

An welche Parteien haben CSU und SPD Wählerstimmen verloren? Woher kamen die Stimmengewinne bei den GRÜNEN, der FDP, den LINKEN und der AfD? In welchem Ausmaß hat die Wählerschaft ihrer Partei die Treue gehalten? Und: Welchen Parteien ist es gelungen Nichtwähler zu mobilisieren? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert die vom Statistischen Amt München durchgeführte Wählerwanderungsanalyse.

*Wählerwanderungsanalyse erklärt
Stimmengewinne und -verluste der
Parteien*

Für die Analyse wurde ein vom Statistischen Beratungslabor der LMU München und dem Lehrstuhl für Empirische Politikforschung evaluiertes Verfahren eingesetzt. Weitergehende Informationen zur Methodik¹⁾ sind auf den Internetseiten des Statistischen Amtes zu finden (Sie können hierzu folgenden Shortlink verwenden <https://goo.gl/Rmh1Sw>).

Auf Basis der Zweitstimmenergebnisse bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 wurden Wählerströme zwischen den Parteien CSU, SPD, GRÜNE, FDP, DIE LINKE, AfD, Sonstige (Zusammenfassung der übrigen Parteien) sowie den Nichtwählern (gehen in die Modellierung als eine „eigenständige Partei“ ein) analysiert.

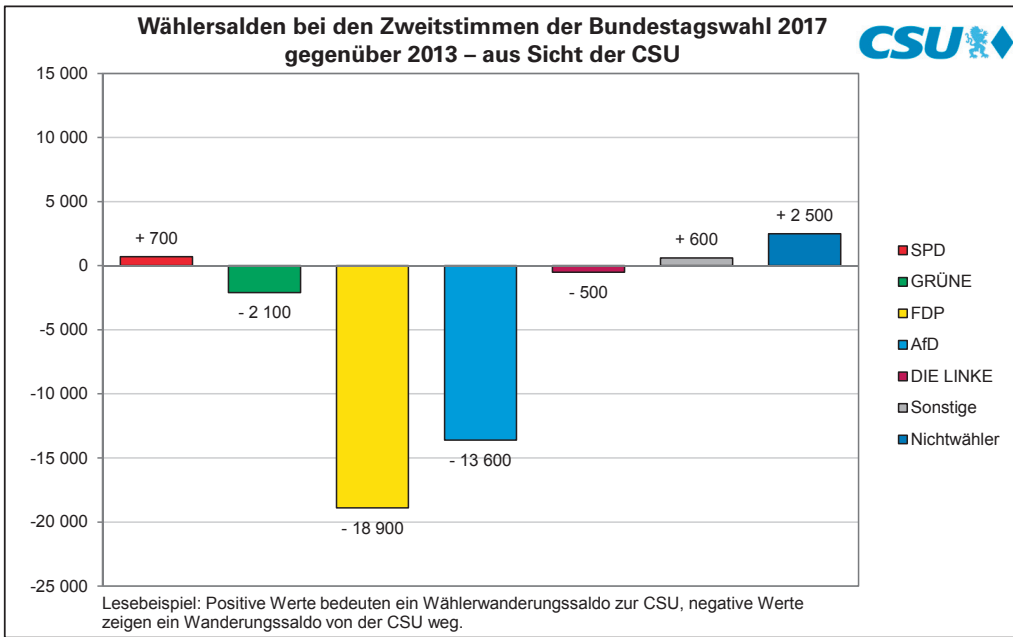
Die Grafiken 1 bis 7 visualisieren die Wählersalden aus Sicht der jeweiligen Parteien.

*CSU verliert über 30 000 Stimmen an
FDP und AfD*

CSU: Die CSU hat im Vergleich der beiden Bundestagswahlen 2017 und 2013 umgerechnet etwa 32 000 Stimmen verloren, in erster Linie an die beiden Parteien FDP und AfD. Rund 18 900 ehemalige CSU-Wähler haben für die FDP und weitere rund 13 600 ehemalige CSU-Wähler für die AfD gestimmt. Zwar konnte die CSU Gewinne aus dem Lager der Nichtwähler (+ 2 500) verbuchen, diese fielen jedoch viel zu gering aus, um die großen Stimmenverluste gegenüber der FDP und der AfD ausgleichen zu können.

¹⁾ Statistische Methodik zur Wählerwanderungsanalyse der Stadt München: Andre Klima, Thomas Schlesinger, Paul W. Thurner, Helmut Küchenhoff, 2017, Statistisches Beratungslabor und Geschwister Scholl Institut für Politische Wissenschaft der LMU München.

Grafik 1

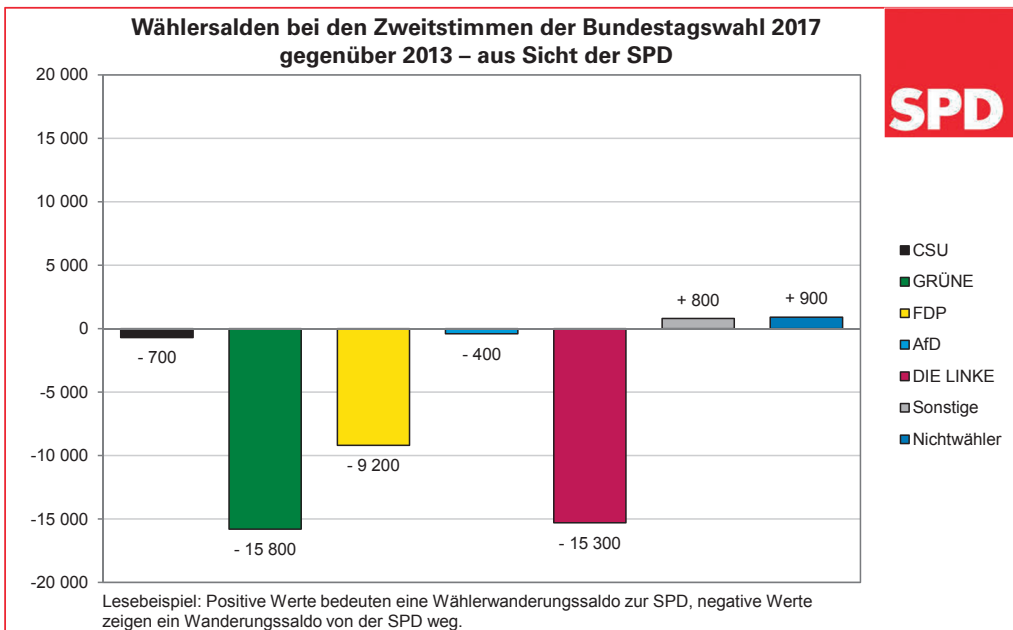


© Statistisches Amt München

SPD: Die SPD hat rund 40 000 Stimmen im Vergleich zur Vorwahl eingebüßt. Die Wählerströme der SPD werden dominiert durch Verluste an die GRÜNEN (ca. 15 800 Stimmen) und an DIE LINKE (ca. 15 300 Stimmen) etwa in gleicher Höhe, sowie durch Stimmverluste an die FDP von rund 9 200 Wählerstimmen.

Ehemalige SPD-Wähler wechseln zu den GRÜNEN und LINKEN

Grafik 2

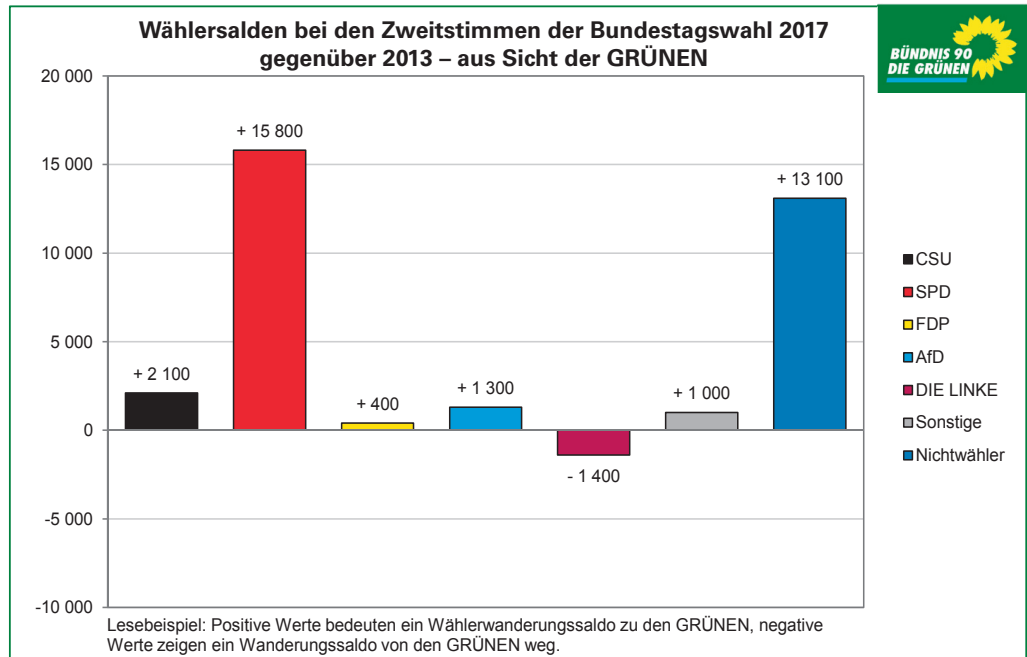


© Statistisches Amt München

GRÜNE profitieren von ehemaligen SPD-Stimmen und Nichtwählern

GRÜNE: Als wichtigste Wählerströme aus Sicht der GRÜNEN erweisen sich zum einen die Zugewinne von der SPD zum anderen die erfolgreiche Mobilisierung von Nichtwählern. Die GRÜNEN konnten gegenüber 2013 rund 32 000 Wählerstimmen hinzu gewinnen, etwa die Hälfte (rund 15 800 Stimmen) von ehemaligen SPD-Wählern und weitere 13 100 Stimmen aus dem ehemaligen Nichtwählerlager.

Grafik 3

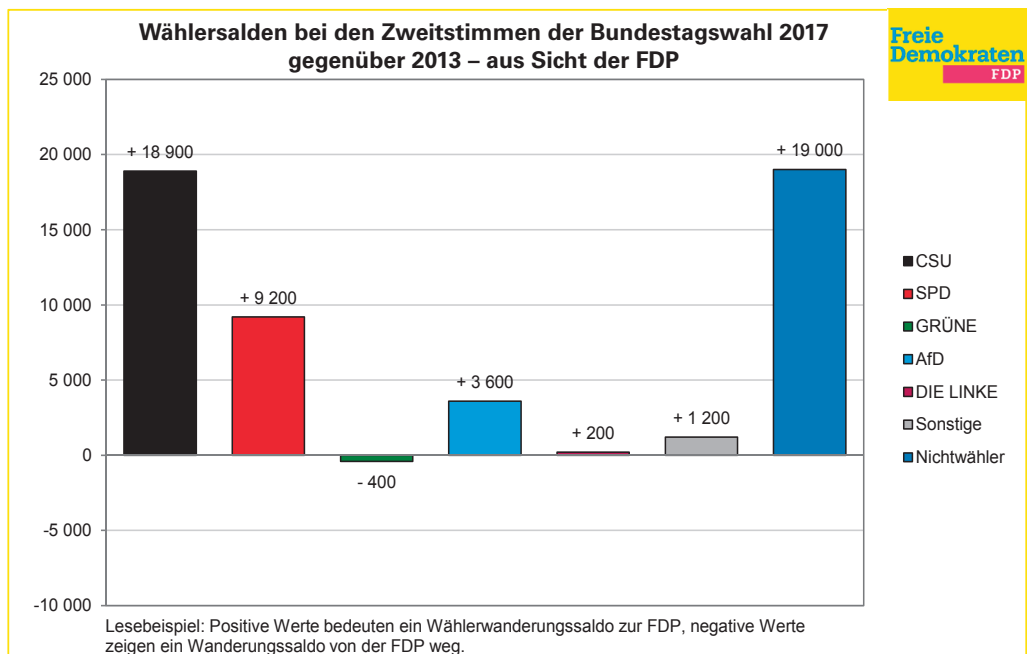


© Statistisches Amt München

FDP gewinnt massiv von CSU und Nichtwählern

FDP: Das größte Stimmenplus mit rund 52 000 Stimmen erzielte die FDP. Allein 19 000 Stimmen konnte die FDP durch Aktivierung von Nichtwählern hinzu gewinnen. Einen annähernd genauso großen Block von ca. 18 900 Stimmen konnte die FDP der CSU abnehmen. Ferner profitierte die FDP von rund 9 200 ehemaligen SPD- und rund 3 600 ehemaligen AfD-Wählern.

Grafik 4

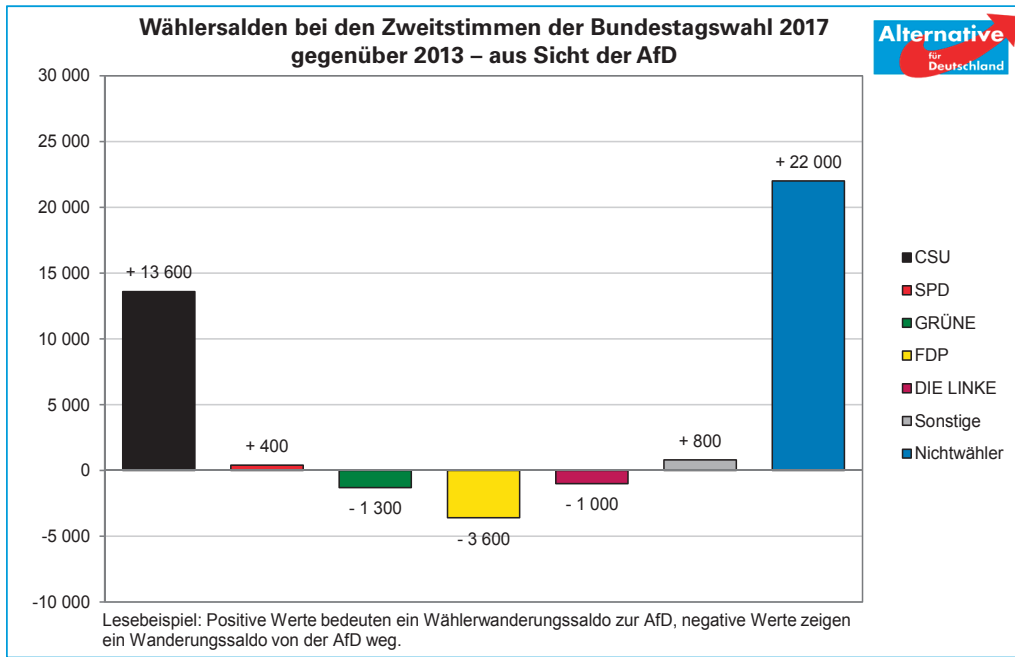


© Statistisches Amt München

AfD: Den größten Erfolg bei der Mobilisierung von Nichtwählern erzielte bei der Bundestagswahl 2017 die AfD. Sie konnte rund 22 000 ehemalige Nichtwähler überzeugen, ihre Stimme für die AfD abzugeben. Insgesamt konnte die AfD ihr Ergebnis gegenüber der Bundestagswahl um rund 31 000 Stimmen verbessern. Hohe Zugewinne (ca. 13 600 Stimmen) konnte die AfD darüber hinaus durch ehemalige CSU-Wähler verbuchen. Die meisten Wählerstimmen (ca. 3 600 Stimmen) hingegen hat die AfD an die FDP verloren, geringere Verluste zeigten sich auch gegenüber den GRÜNEN und der LINKEN.

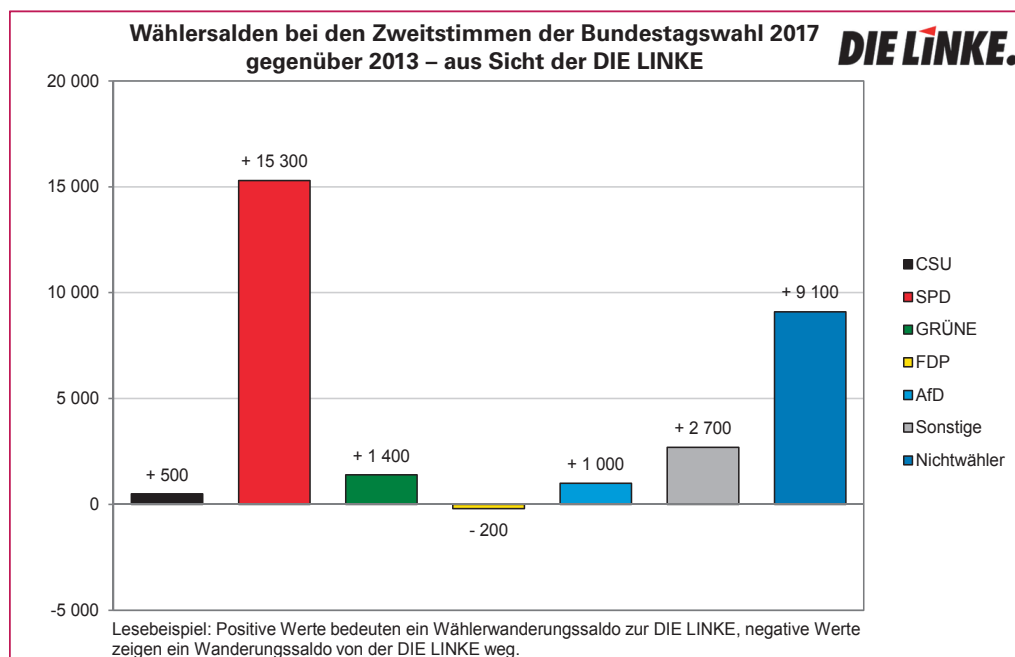
AfD holt rund 22 000 ehemalige Nichtwähler an die Wahlurne

Grafik 5



© Statistisches Amt München

Grafik 6



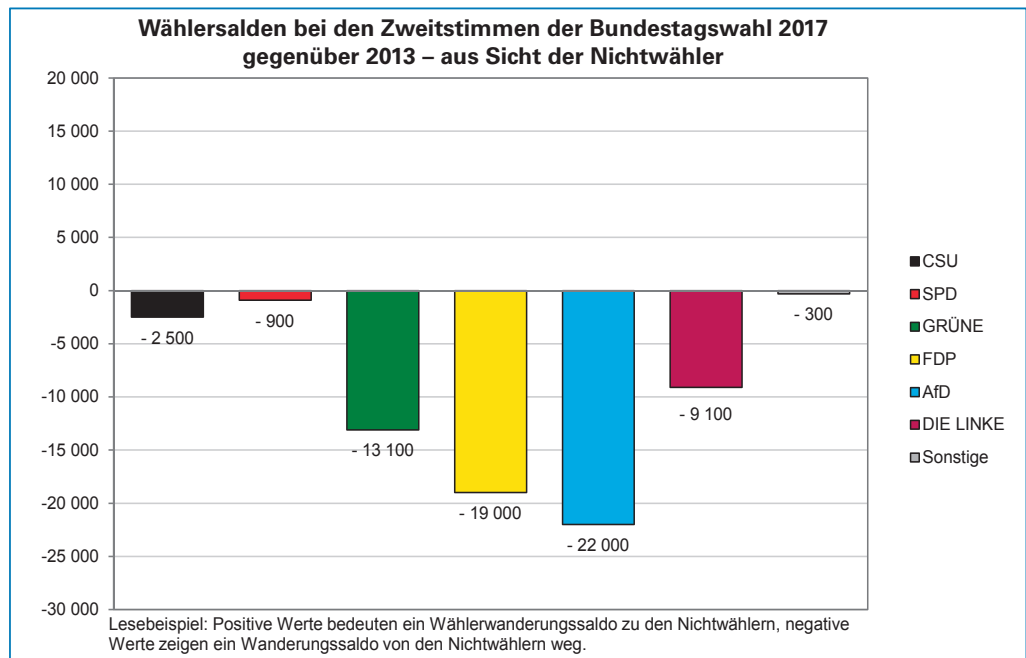
© Statistisches Amt München

Große Wanderungsströme von SPD und Nichtwählern zu den LINKEN

DIE LINKE: Rund 30 000 Stimmen legte DIE LINKE gegenüber der Bundestagswahl 2013 zu. Die Wählerwanderungsbewegungen werden dominiert durch hohe Zugewinne seitens ehemaliger SPD-Wähler (ca. 15 300 Stimmen) und durch Stimmen aus dem Nichtwählerlager. Ferner ist es gelungen ca. 2 700 Stimmen den sonstigen Parteien abzunehmen, siehe Grafik 6 auf Seite 9.

Nichtwähler: Im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 war bei den Nichtwählern ein Rückgang von ca. 67 000 Stimmen zu verzeichnen. 22 000 und damit die meisten ehemaligen Nichtwähler sind für die AfD an die Wahlurne gegangen. Die FDP konnte 19 000 ehemalige Nichtwähler zur Stimmabgabe bewegen. Auch die GRÜNEN und DIE LINKE konnten mit ca. 13 000 bzw. ca. 9 000 Stimmen von den ehemaligen Nichtwählern profitieren. Die erfolgreiche Mobilisierung von Nichtwählern hat zu einer Wahlbeteiligung von 78,5 % geführt, die um 7,3 Prozentpunkte über der Wahlbeteiligung der Bundestagswahl 2013 lag. CSU und SPD hingegen konnten aus der größeren Wahlbereitschaft keinen nennenswerten Nutzen für sich verbuchen.

Grafik 7



© Statistisches Amt München

Die Zusammensetzung der Wählerschaft und die Treue zu ihrer Partei

Bei der Beschreibung von Wählerwanderungen kann der Blick zum einen auf die aktuelle Wählerschaft gerichtet werden mit der Fragestellung „Wie setzt sich die Wählerschaft der Parteien bei der aktuellen Wahl zusammen?“, siehe Tabelle 1, Grafik 8, Seite 12; zum anderen auf die Wählerschaft einer Partei bei der Vorwahl mit der Fragestellung „Welcher Anteil der Wähler ist seiner Partei treu geblieben?“, siehe Tabelle 2, Grafik 9, Seite 13. Beide Sichtweisen gemeinsam betrachtet, ermöglichen eine aussagekräftige Gesamtaussage über das Wahlverhalten.

92,2 % der CSU-Wähler bei der Bundestagswahl 2017 hatten auch 2013 für die CSU gestimmt. Nur 7,8 % der CSU-Stimmen kamen von Wahlberechtigten, die bei der Wahl 2013 für eine andere Partei gestimmt oder sich der Wahl enthalten hatten. Ausgehend von der Bundestagswahl 2013 sind 80,5 % der CSU-Wähler ihrer Partei treu geblieben. Verglichen mit früheren Wahlen, fiel die Treuequote der CSU diesmal wesentlich niedriger aus.

CSU: Kein Erfolg bei der Mobilisierung von Wechselwählern

Von den SPD-Wählern hatten 88,4 % bei der Bundestagswahl 2013 auch die SPD gewählt. 9,0 % der SPD-Stimmen sind von sogenannten Wechselwählern, darunter 2,2 % von ehemaligen AfD und 1,9 % von ehemaligen CSU-Wählern und 2,6 % von ehemaligen Nichtwählern. Die SPD-Ergebnisse zeigen ein erhebliches Treue-Problem: Nur 66,0 % der ehemaligen SPD-Wähler haben auch diesmal für die SPD gestimmt. Bei der Bundestagswahl 2013 lag die entsprechende Treuequote noch bei 88,9 %.

Nur 66 % der ehemaligen SPD-Wähler haben auch diesmal die SPD gewählt

Ausschlaggebend für das schlechte Ergebnis der CSU und der SPD bei der Bundestagswahl 2017 waren auf der einen Seite die geringe Treue der ehemaligen Wählerschaft und auf der anderen Seite das Scheitern neue Wähler, Wechselwähler von anderen Parteien oder Nichtwähler, für sich zu gewinnen.

Bei den GRÜNEN betrug der Anteil der Stammwähler 66,2 %. 22,5 % der GRÜNEN-Stimmen kamen von Wechselwählern, darunter allein 13,5 % von ehemaligen SPD-Wählern. Die GRÜNEN konnten sich über die höchste Treuequote ihrer Wählerschaft freuen: 89,3 % der GRÜNEN-Wähler bei der Bundestagswahl 2013 hielten auch 2017 ihrer Partei die Treue.

Wählerschaft der GRÜNEN und der FDP war am treuesten

Die FDP, die im Vergleich zur Vorwahl 6,5 Prozentpunkte zulegen konnte, weist mit 38,6 % einen hohen Anteil an Wechselwählern auf. Lediglich 42,0 % der FDP-Stimmen kamen von Wählern, die bereits 2013 für die FDP gestimmt hatten. Ausgehend von den FDP-Wählern 2013 zeigt sich mit einem Anteil von 84,9 % dennoch eine große Treue gegenüber der FDP.

Im Gegensatz zur CSU und SPD profitierten die GRÜNEN und die FDP von der Treue ihrer Wählerschaft und konnten zudem einen beachtlichen Anteil an Wechselwählern und ehemaligen Nichtwählern hinzugewinnen.

AFD-Wähler: Untreu und sprunghaft

Die auffälligste Zusammensetzung der Wählerschaft ist bei der AfD zu erkennen. Nur 18,8 % der AfD-Wähler hatte auch bei der Vorwahl für die AfD gestimmt. Folglich stammen 81,2 % der AfD-Stimmen von „neuen“ AfD-Wählern. 39,3 % der Stimmen erhielt die AfD von ehemaligen Nichtwählern und 41,9 % der Stimmen von Wechselwählern, darunter allein 27,7 % von ehemaligen CSU-Wählern. AfD-Wähler waren mit Abstand die Untreuesten: Nur 38,5 % der AfD-Wähler der Bundestagswahl 2013 haben auch 2017 für die AfD gestimmt. Jeder zweite AfD-Wähler aus 2013 hat 2017 eine andere Partei gewählt, so gingen unter anderem 15,2 % der ehemaligen AfD-Stimmen an die FDP und 10,6 % an die CSU.

Jeder zweite LINKE-Wähler hatte 2013 noch für eine andere Partei gestimmt

Der höchste Wechselwähleranteil lässt sich in der Wählerschaft der LINKEN erkennen: Nahezu jeder zweite LINKE-Wähler (47,0 %) hatte 2013 noch für eine andere Partei gestimmt. Mit einem Anteil von 28,1 % kommen die meisten Wechselwähler der LINKEN von der SPD. Nur 36,1 % der Wählerschaft der LINKEN sind Stammwähler, die auch bei der Vorwahl bereits DIE LINKE gewählt hatten. Die Wähler der LINKEN bei der Bundestagswahl 2013 sind jedoch ihrer Partei bei weitem nicht so treu geblieben wie Wähler der GRÜNEN, der FDP oder der CSU. Die Treuequote der Linken erreichte nur einen Wert von 71,8 %.

Wählerwanderungen bei den Bundestagswahlen 2013 und 2017 in München
Stamm- und Wechselwähler aus Sicht der Bundestagswahl 2017
Zweitstimmen – Amtliche Endergebnisse

Table 1

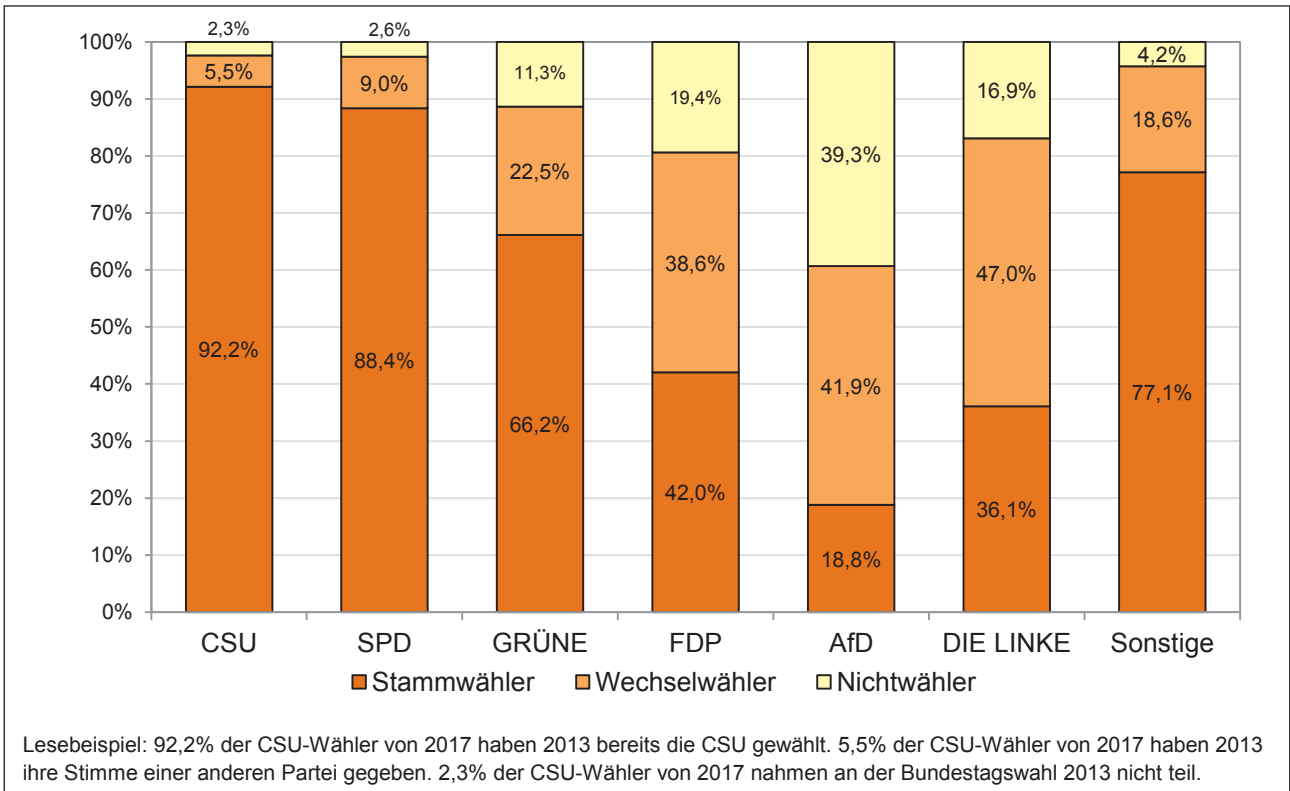
... in Bezug auf die Wahlberechtigten der Bundestagswahl 2013	Zusammensetzung der Wahlberechtigten der Bundestagswahl 2017 ...							
	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE	Sonstige	Nichtwähler
CSU	92,2%	1,9%	2,8%	19,7%	27,7%	2,8%	3,5%	1,3%
SPD	1,3%	88,4%	13,5%	9,8%	5,0%	28,1%	3,4%	1,1%
GRÜNE	0,6%	0,9%	66,2%	1,7%	1,6%	4,5%	2,6%	0,5%
FDP	0,6%	0,8%	1,7%	42,0%	1,5%	1,4%	1,7%	0,4%
AfD	1,4%	2,2%	1,8%	4,4%	18,8%	3,4%	4,3%	0,9%
DIE LINKE	0,6%	1,3%	1,0%	1,1%	1,7%	36,1%	3,1%	0,5%
Sonstige	0,9%	1,9%	1,7%	1,9%	4,4%	6,7%	77,1%	0,7%
Nichtwähler	2,3%	2,6%	11,3%	19,4%	39,3%	16,9%	4,2%	94,6%
insgesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Lesebeispiel: 92,2% der CSU-Wähler von 2017 haben 2013 bereits die CSU gewählt. 1,3% der CSU-Wähler von 2017 haben 2013 ihre Stimme der SPD gegeben. 1,9% der SPD-Wähler von 2017 haben bei der Bundestagswahl 2013 die CSU gewählt.

© Statistisches Amt München

Wie setzt sich die Wählerschaft der einzelnen Parteien zusammen?

Grafik 8



© Statistisches Amt München

Wählerwanderungen bei den Bundestagswahlen 2013 und 2017 in München
Stamm- und Wechselwähler aus Sicht der Bundestagswahl 2013
Zweitstimmen – Amtliche Endergebnisse

Table 2

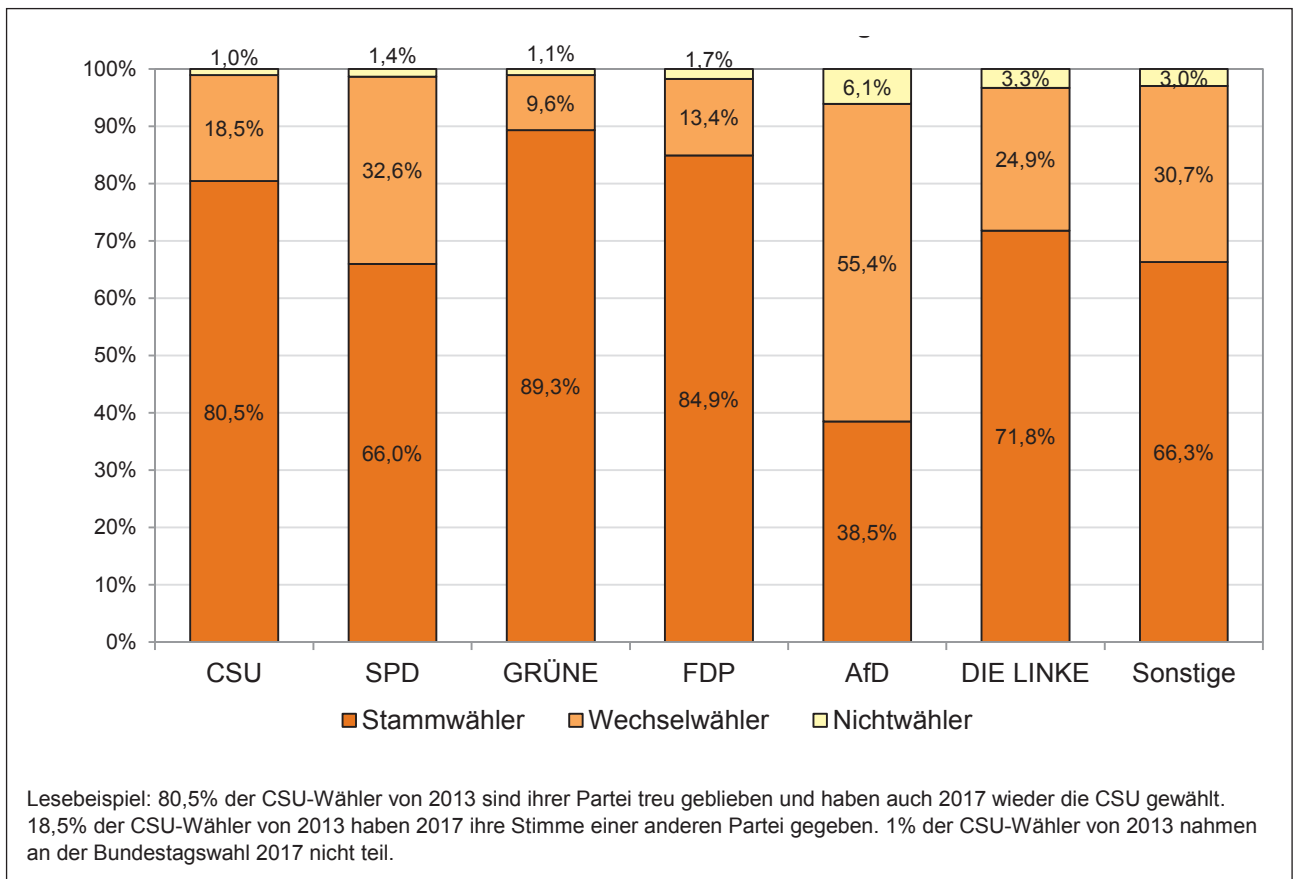
Zusammensetzung der Wahlberechtigten der Bundestagswahl 2013 in Bezug auf die Wahlberechtigten der Bundestagswahl 2017								
	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE	Sonstige	Nichtwähler	insgesamt
CSU	80,5%	0,9%	1,4%	8,2%	6,8%	0,7%	0,6%	1,0%	100,0%
SPD	1,9%	66,0%	10,7%	6,5%	1,9%	10,8%	0,9%	1,4%	100,0%
GRÜNE	1,4%	1,1%	89,3%	1,9%	1,0%	2,9%	1,2%	1,1%	100,0%
FDP	2,5%	1,8%	4,2%	84,9%	1,8%	1,7%	1,4%	1,7%	100,0%
AfD	10,6%	8,8%	7,7%	15,2%	38,5%	6,9%	6,2%	6,1%	100,0%
DIE LINKE	4,0%	5,2%	4,3%	3,6%	3,4%	71,8%	4,4%	3,3%	100,0%
Sonstige	4,1%	4,6%	4,2%	4,0%	5,5%	8,2%	66,3%	3,0%	100,0%
Nichtwähler	1,9%	1,1%	5,2%	7,4%	8,8%	3,8%	0,7%	71,1%	100,0%

Lesebeispiel: 80,5% der CSU-Wähler von 2013 haben 2017 wieder die CSU gewählt. 0,9% der CSU-Wähler von 2013 haben 2017 ihre Stimme der SPD gegeben. 1,9% der SPD-Wähler von 2013 haben bei der Bundestagswahl 2017 die CSU gewählt.

© Statistisches Amt München

Inwieweit sind die Wähler ihrer Partei treu geblieben?

Grafik 9



© Statistisches Amt München